

Pfarramt: Erich Camenzind, Pfarrer, Hauptstr. 9, 6418 Rothenthurm
 Telefon: 041 838 11 93; 079 455 07 03
 E-Mail: e.camenzind@bluewin.ch
 Homepage: www.pfarrei-rothenthurm.ch

Sekretariat: Esther Koch, Hauptstr. 9, 6418 Rothenthurm
 Telefon: 041 838 11 93; E-Mail: pfarramt-rothenthurm@bluewin.ch
 Öffnungszeit: Montag: 08.15 – 11.15 Uhr, 13.30 – 17 Uhr

Sakristanin: Barbara Amstutz, Telefon: 041 832 03 41

Biberegg: Francesco Bachmann, Kpl., Biberegg 15, Telefon: 041 838 15 15
 E-Mail: info@theresia.ch



Redaktionsschluss: Jeweils am 15. Kalendertag des Vormonates.

Pfarrei St. Antonius

MÄRZ 2019

IN DER FASTENZEIT

• Aschermittwoch, 6. März



Mit dem Aschermittwoch beginnt die 40tägige Fastenzeit zur Vorbereitung auf Ostern. Das Aschenkreuz erinnert uns an die Vergänglichkeit allen irdischen Seins. Das Aschenkreuz kann empfangen werden am

Nachmittag um 13.30 Uhr
 In der Abendmesse um 19.30 Uhr

• Bibelabende

Wir betrachten dieses Jahr Texte aus der Apostelgeschichte, die über die ersten christlichen Gemeinden berichten. Wie lebten die ersten Christen? Was war ihnen wichtig?



Jeden Mittwoch um 19.30 Uhr im Pfarrhaus. Erstmals am 13. März.

• Fastenessen, 24. März

Der Pfarreirat lädt Sie herzlich zum Fastenessen **im Letzisaal** ein - im Anschluss an die Morgenmesse vom 3. Fastensonntag. Die Messe beginnt an diesem Sonntag um 10.30 Uhr. Der Erlös kommt dem diesjährigen Missionsprojekt zu Gute.



• Predigtreihe

Die Pfarrei Nativity in Baltimore (USA) hat innerhalb weniger Jahre den erstaunlichen Wandel von einer kränkenden, rückläufigen (Gottesdienstbesuch unter 5%) zur vitalen, aufblühenden Pfarrei (Gottesdienstbesuch über 40%) vollzogen. Über einige Erkenntnisse und Erfahrungen dieser Erneuerung möchte ich in den Predigten an den Fastensonntagen eingehen.



„Wir sind Gesandte an Christi Statt,
 und Gott ist es, der durch uns mahnt.
 Wir bitten an Christi Statt:
 Lasst euch mit Gott versöhnen!
 Er hat den, der keine Sünde kannte,
 für uns zur Sünde gemacht, damit wir
 in ihm Gerechtigkeit Gottes würden.
 Als Mitarbeiter Gottes ermahnen wir
 euch, dass ihr seine Gnade
 nicht vergebens empfangt.
 Denn es heisst:
 Zur Zeit der Gnade erhöre ich dich,
 am Tag der Rettung helfe ich dir.
 Jetzt ist sie da, die Zeit der Gnade;
 jetzt ist er da, der Tag der Rettung.“

2 Kor 5,20 – 6,2



EVANGELIEN DER SONN- UND FEIERTAGE

3. März, 8. So im Jk. Lk 6,39-45
 6. März, Aschermittwoch Mt 6,1-6.16ff
 10. März, 1. Fastensonntag Lk 4,1-13
 17. März, 2. Fastensonntag Lk 9,28-36
 19. März, Hl. Josef Lk 2,41-51
 24. März, 3. Fastensonntag Joh 4,5-42
 25. März, Verk. des Herrn Lk 1,26-38f
 31. März, 4. Fastensonntag Joh 9,1-41

AUS DER PFARREI



In der Taufe wird in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

RETO, Sohn von Beat und Irène
 Gwerder-Reichmuth, Sattel

Herr, segne die Eltern und ihr Kind.



Aus unserer Pfarrei
 verstorben ist:

RITA JNGLIN, Jg. 38,
 Kronenstrasse 14

Herr, gib ihr die ewige Ruhe.

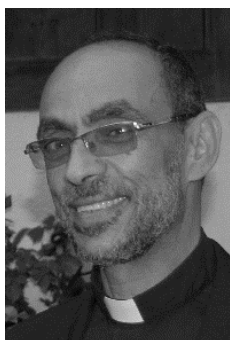
EINKEHRTAGE, 15.-17. MÄRZ



2018 zog sich der Pfarreirat gemeinsam mit dem Pfarreiteam (Mitglieder vom Kirchenrat, Sakristane, Katecheten) zu einem Einkehrtag nach Bethanien (OW) zurück. Anhand von Erfahrungen aus anderen Pfarreien (vor allem anhand des Beispiels von der Pfarrei Nativity (Baltimore, USA)) haben wir uns Gedanken gemacht, was es braucht, damit die Pfarrei gesund und kraftvoll in die Zukunft gehen kann.

Dieses Jahr wollen wir die Gedanken vertiefen und weiterführen. Ergänzt durch das Lektorenteam verbringen wir zwei Tage auf Rigi Klösterli. Wir bitten um das Gebet der Pfarrei-gemeinschaft für gute Gedanken und Entscheidungen.

ZU GAST: PFR. KAMIL SAMAAAN AUS ÄGYPTEN



Bis ins 7. Jh. vor Beginn der Islamisierung, war Ägypten ein vom christlichen Glauben geprägtes Land. Überzeugte Christen wie unser Kirchenpatron, der Heilige Antonius, oder die Heilige Katharina, lebten in Ägypten. In Alexandrien war eine der berühmtesten theologischen Schulen der damaligen Zeit.

Heute leben noch knapp 10% Christen im Land. In den Medien werden sie als „Kuffar“ (Ungläubige) bezeichnet. Wichtige politische Ämter bleiben ihnen verwehrt. Pfr. Samaan ist in Ägypten geboren und leitet seit 2011 das Kinderheim „Guter Samariter“ in Kairo. Er wird mit uns die Abendmesse feiern und im Anschluss über die Situation der Christen in Ägypten erzählen. Wir wollen Pfr. Samaan mit einem Opfer auch finanziell unterstützen.

Freitag, 29. März, 19.30 Uhr

Missionsprojekt 2019

HOFFNUNG FÜR SYRIEN



Bis zur Islamisierung im 7. Jahrhundert war Syrien ein urchristliches Land. Hier wurden die Anhänger Jesu zum ersten Mal „Christen“ genannt. Seit acht Jahren herrscht im Land Krieg, der bisher eine halbe Million Tote gefordert und rund 13 Millionen Menschen zu Flüchtlingen gemacht hat.

Zwar konnte der Islamische Staat (IS) inzwischen weitgehend zurückgedrängt werden. Die Lage im Land bleibt aber unübersichtlich und für die Bevölkerung dramatisch: Schulen, Spitäler, Strassen, Häuser, Wasser- und Stromleitungen sind zerstört oder beschädigt. Viele Syrer haben alles verloren. Millionen syrische Kinder haben seit Ausbruch des Krieges kaum noch schulische Bildung erhalten. Man warnt vor einer „lost generation“ („verlorenen Generation“) die auf Grund fehlender Bildung in Armut und ohne Arbeit aufwachsen wird. Das macht auch die Rückkehr für Flüchtlinge schwierig. Die Menschen in Syrien brauchen finanzielle, medizinische und fachliche Unterstützung. Sie brauchen aber auch spirituelle Hilfe. Der Schaden an Gebäuden und Infrastrukturen kann man unmittelbar erkennen. Der Schaden in den Seelen, den der Krieg zurücklässt, ist äusserlich nicht sichtbar. Häuser müssen neu aufgebaut werden. Aber auch Glaube und Hoffnung.

Die Aktion „unsere Spende“ leistet diesbezüglich an verschiedenen Orten Hilfe und unterstützt Pater Josef Lajin in Damaskus, der hier zusammen mit Pater Georges Aboud (der vor einigen Jahren bei uns zu Gast war) die katholischen Christen betreut. Wir unterstützen die Aktion „unsere Spende“ dieses Jahr durch unser Opfer.

Banksprüche

24 Sprüche zieren die Seitenbänke unserer Pfarrkirche – als dezente Botschaft des Erbauers an die Gläubigen durch die Zeiten.

Heute:

„Selig, die im Herrn sterben...“ (Offb 14,13)

An Aschermittwoch wird uns in Erinnerung gerufen:

«Gedenke Mensch, dass Du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst.» Der Tod bleibt eine unausweichliche Realität. Sie kann uns jederzeit einholen. Wir können zwar Sport machen und uns gesund ernähren, trotzdem gilt, was der Wiener Psychotherapeut Manfred Lütz sagt: «Auch wer gesund stirbt, ist definitiv tot.» Wir glauben allerdings, dass es eine Hoffnung für den Menschen gibt über den Tod hinaus. Diese Hoffnung kommt nicht von uns selber, sondern von Gott. Sich an den eigenen Haaren aus dem Sumpf ziehen, funktioniert nur im Lügenmärchen. Aber Gott ist stärker als der Tod und er will «nicht den Tod des Sünders, sondern dass er umkehrt und lebt.» Beim Aufruf zur Umkehr, den wir in der Fastenzeit vernehmen, geht es also vor allem darum, das Herz dem Herrn zuzuwenden. In der Beziehung zu Christus verliert das Sterben seinen Schrecken. «Selig, die im Herrn sterben», so hat Johannes in seiner Vision den Ruf des Engels gehört, «sie sollen ausruhen von ihren Mühen.» In Jesus Christus bleibt Ostern nicht ein Gedenken an Vergangenes, sondern wird zum Fest der zuversichtlichen Erwartung des Kommenden: Die eigene Auferstehung zur ewigen Glückseligkeit. Wie wir es im Osterlied singen: «Christus hat den Tod bezwungen und uns allen Sieg errungen.»

